

Der Maler Ari W. Kampf aus Düsseldorf an seine schwedische Freundin Siri Meyer, Schülerin von F. Léger zu Paris. O komm hierher nach Afrika, Gottbegnadete, es ist prachtvoll heiß, man wird dünn, so dünn, wie Du bei ausschweifendstem Leben in Paris nie werden kannst. Und all die Neger und Negerinnen und das Leben ist frei und schön. — Viele wilde Moskitos gibts, nette Löwen und Herden von Zebras, Gnus, Giraffen, Straußen und Elefanten. — Die jungen Mädchen tragen freie Brüste, und was für schöne feste kleine Brüste. In langer Reihe schreiten sie zum Fluß Wasser holen, und all die kleinen Brüste zittern und schaukeln leise; darüber der Mund lacht und sagt: „jambo bana“, d. h. „guten Tag, Herr“, darüber Palmen und komische Bäume, die Leberwürste an ihren Zweigen hängen haben, oder es ständig unter sich regnen lassen, darüber Sonne und dann — der liebe Gott. — Wir jagen, indem wir mit Autos in die Steppe rasen, auf irgendein Rudel Wild zu, 50 bis 100 Meter rangekommen, gehen sie ab, wir stop, runter vom Auto, Schuß! Vorbei. Macht nichts. Los auf den nächsten Sprung Gazellen, sie schmecken gar zu lecker! Löwen, ja Löwen enttäuschen sehr. Sie reiten nicht auf Giraffen, lauern auch nicht auf Reisende, sondern sind recht scheu und gehen dem Weißen aus dem Wege. Wir riechen ihnen zu schlecht, wie auch die Neger behaupten. Nachts treiben sie sich auf den Straßen herum und sehen mit Augen so groß wie Laternen in die Scheinwerfer der Autos. Ihre Augen leuchten gelb, die der Leoparden lila. Affenaugen blinken rot, die der Antilopen grün. Giraffen stehen an Bäumen und fressen Laub und sind schwer zu erkennen. Man sieht sie besser im Zoo. — Mein Freund hat sich eine Kaffeepflanzung gekauft am Kilimandscharo. Die afrikanische Bergziege liefert eine vorzügliche Kaffeebohne. — Der Kilimandscharo ragt mit unverschämter Wucht 6000 Meter aus der Steppe auf, ist immer schnee- und gletscherbedeckt, ein erquickender Anblick in der Tropenhitze. — Frauen kauft man hier, nicht auf Stunden, sondern als Ehefrauen auf längere Sicht. Eine Ungebrauchte kostet bis 100 Shilling, eine Gebrauchte ist weit billiger, komisch, das eigentliche positive Können scheint man nicht sehr hoch einzuschätzen. In der Liebe primitiv, lassen sie sich ganz gut anlernen. — Gemalt habe ich auch schon, es war sehr schwer. Der Schweiß rann auf die Palette, eine Wolke von Insekten berauschte sich am Terpentingeruch, freche Ameisen schlugen ihre Zähne in meine Beine, und ein schöngefleckter Leopard wartete auf dem nächsten Baum

## Die Handzeichnungen von Peter Paul Rubens

Herausgegeben von Gustav Glück und Franz Martin Haberditzl. Mit 241 Abbildungen, darunter 228 ganzseitigen. Gebunden 47 Mark.

*Die beiden bekannten Wiener Kunsthistoriker und Museumsdirektoren geben in diesem Buch das Ergebnis vieljähriger Arbeit. Aus allen Sammlungen des In- und Auslandes wurden die Vorlagen zusammengetragen, darunter viele noch nie veröffentlichte, so daß sich zum erstenmal ein ganz klares Bild der Zeichenkunst des großen Meisters ergibt.*

Soeben erschienen! Zu beziehen durch jede gute Buchhandlung!

JULIUS BARD VERLAG / BERLIN W 15